



InnoPlanta

# AGIL kompakt

Newsletter der Arbeitsgemeinschaft  
Innovativer Landwirte im InnoPlanta e.V.

Nr. 2/2014 vom 8.12.2014

**Liebe Leserinnen und Leser,** Technologie in Deutschland, in der an einem runden Geburtstag schaut man gerne zurück auf das, was gut war. Und man schaut auf das, was noch kommt. 30 Jahre Grüne Gentechnik war ein solcher Geburtstag, der vom InnoPlanta-Forum 2014 genutzt wurde, um auf die Chancen der Europäischen Union und weltweit aufmerksam zu machen. Das Forum stand auch im Kontext der absehbaren Novellierung der GVO-Regulierung in der EU.  
*Karl-Friedrich Kaufmann und Dr. Uwe Schrader*

## InnoPlanta-Forum 2014 in Berlin



**Karl Friedrich Kaufmann**, Vorstandsvorsitzender des InnoPlanta e.V., begrüßte 80 Gäste, darunter auch viele

Landwirte. Er führte aus, dass weltweit von 18 Mio. Landwirten gentechnisch verbesserte Nutzpflanzen auf 175 Mio. ha angebaut werden. Dennoch werde in Deutschland und Europa die Gentechnik verdammt - auch mit Hilfe haltloser Kampagnen. Dabei sei der Einsatz moderner Methoden des Pflanzenschutzes dringlich: Der Maiswurzelbohrer breite sich aus, in Sachsen-Anhalt sei er in diesem Jahr erstmals nachgewiesen worden. Die Landwirte stellten zudem einen hohen Befallsdruck mit Kraut- und Knollenfäule fest. „Den Landwirten dürfen von der Politik nicht die Hände gebunden werden.“ Der InnoPlanta e.V. fordert deshalb von der Politik „ein Bekenntnis zur

Forschungsfreiheit, die Positivkennzeichnung aller Lebensmittel mit GVO und eine strenge Ahndung von Feldzerstörungen. Ein Flickenteppich bei Neuzulassung von GVO darf nicht entstehen. Außerdem muss das forschungsgesetz endlich auf den Prüfstand.“

**Carl-Albrecht Bartmer**, Landwirt aus Löbnitz und Präsident der DLG, referierte zum Thema "Wissen und Können, Wunsch und Wirklichkeit - Spannungsfeld für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft". Er betonte: "Züchtung muss heute das gesamte Instrumentarium nutzen können. Dazu gehört die Grüne Gentechnik." Es sei tragisch, dass mit Blick auf die Grüne Gentechnik keine Feldver-



suchen, weil der Staat das Recht auf Eigentum nicht mehr durchsetzen könne. Dabei müsse die Nahrungsmittelproduktion verdoppelt werden, um die Nachfrage einer 2050 auf 9,5 Mrd. Menschen angewachsenen Weltbevölkerung bedienen zu können. Ohne ständige Innovation sei dies nicht möglich. Innovationen würden aber in Deutschland durch das "Gut- und Böse-Spiel" politisch interessierter Kreise behindert, die 'Agrobusiness' und ‚bäuerliche Landwirtschaft‘ gegeneinander ausspielten.

Carl-Albrecht Bartmer beklagte die mangelnde Akzeptanz des Berufsstandes; er sieht deshalb eine "kommunikative Bringschuld" der Landwirte und der Wissenschaft. "Im lokalen Umfeld genießen Landwirte und Züchter hohe Glaubwürdigkeit", diese müsse durch wirksame regionale und bundesweite Branchenkommunikation ergänzt werden.



**InnoPlanta**

**Kontakt / Impressum**

InnoPlanta e.V.  
Am Schwabeplan 1 b  
OT Gatersleben  
06466 Stadt Seeland  
Ansprechpartner:  
Dr. Uwe Schrader  
Geschäftsführer

Tel.: 039482 - 79170  
Fax: 039482 - 79172

E-Mail:  
info@innoplanta.com



**Buchtip:** Sebastian Moll nimmt die Öko-Irrtümer unserer Zeit aufs Korn: Wir kümmern uns ums Wassersparen, wir ringen um die Unbedenklichkeit von Glühbirnen, wir betrachten mit Argwohn die Herkunft aller Nahrungsmittel, wir versuchen die Welt zu retten und vergessen uns am Ende oftmals selbst.



v.l.: Prof. Dr. Klaus-Dieter Jany, Dr. Sebastian Moll, Dr. Horst Rehberger



**Prof. Dr. Wolfgang Nellen,** Universität Kassel, Präsident des VBio,

kritisierte die heute meinungsbildenden sog. 68er, den eher geistes- als naturwissenschaftlich orientierten Teil der Bevölkerung. Für den sei naturwissenschaftliches Unwissen "schick". Und so seien die 68er in erster Linie politisch "meinungsverpflichtet", für wissenschaftsbasierte Kommunikation schwer erreichbar.

Bei Jugendlichen stellt Prof. Dr. Nellen einen geringen Stellenwert von Naturwissenschaften fest. Im öffentlichen Diskurs müsse man feststellen: Die bäuerliche Landwirtschaft sei positiv besetzt, ebenso alles rund um das Wort Bio, negativ hingegen alles, was mit Industrie bezeichnet wird. Es gebe "Wort-Fabriken", die manipulierten die öffentliche Meinung durch Wortneuschöpfungen wie: genetische Manipulation, gentechnikfreie Region oder synthetische Gentechnik. Auf der anderen Seite sei festzustellen, dass die Wissenschaft in der breiten Bevölkerung an Vertrauen verloren habe. Wissenschaft stehe außerdem im Zugzwang der Anwendung - Kooperationen mit der Industrie seien nötig, führten aber in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zu einem Verlust an Unabhängigkeit. Allerdings sitze die Wissenschaft nicht in einem Elfenbeinturm, habe vielmehr alles versucht, ihrem Bildungs- und Informationsauftrag gerecht zu werden, z.B. wird in der Fläche durch Schü-

lerlabore (seit 1996) intensiv Aufklärung betrieben. Allerdings sei Wissenschaft komplex und habe heute keine Lobby. Sie kommuniziere oft mit "Steinzeitmethoden", mit winzigen Etats, im Gewand unprofessioneller Kampagnen, nicht oder eher schlecht koordiniert. Skurril sei es, dass es Greenpeace mit massiver Industriefinanzierung gelang, das Projekt HannoverGEN zu kippen, weil dort absolut transparent eine Industriespende von 1.000 Euro in einen Projektetat von 1 Mio. geflossen ist. Greenpeace und andere weigerten sich bis heute, über ihre Finanzierungsquellen aus der Ökoindustrie Rechenschaft abzulegen.

Nellen: „Ein mächtiges Konsortium aus Tierversuchsgegnern, Gentechnikgegnern und Naturschützern formiert sich.“ Das Spendenaufkommen liege bei ca. 100 Mio € p.a. Es sei demgegenüber erforderlich, die vielen interessierten Akteure für eine wissenschaftsbasierte Politik zu identifizieren, Potenziale zu nutzen und (locker) zu koordinieren. So könne man langfristig eine breite Öffentlichkeit erreichen.

Mit **Patrick Moore** hatte das InnoPlanta-Forum

einen Mitbegründer von Greenpeace zu Gast. Moore beschrieb den Protest gegen das humanitäre Projekt „Golden Reis“- ein Reis, der genetisch so verändert wurde, dass die Körner Beta-Carotin enthalten, eine Vorstufe von Vitamin A. Vitamin-A-Mangel führt

jedes Jahr insbesondere in Asien und Afrika zu Tod und Erblindung von tausenden Menschen. Den von Greenpeace-Hamburg weltweit orchestrierten Protest bewertet Moore mit all seinen Begleiterscheinungen deshalb als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“. Es gehe Greenpeace allein darum, die eigene Null-Toleranz-Politik durchzusetzen und damit kontinuierlich weitere Spendengelder von der Ökoindustrie zu generieren. „Wenn Greenpeace zugeben würde, dass es eine genetisch veränderte Pflanze gibt, die gut ist, dann müssten sie zugeben, dass es auch andere geben könnte“, sagt Moore.

Moore beschrieb den Wandel von Greenpeace und anderen Gruppierungen von einer humanitär ausgerichteten zu einer konfrontativen, politisch-ideologisch motivierten Kampagnenorganisation, die mit Wissenschaft im Kern nichts zu tun habe.

**Prof. Dr. Jany**, Vorsitzender der Jury des InnoPlanta-Preises, zeichnete die Journalistin Katrin Blawat und den Theologen Sebastian Moll mit dem InnoPlanta-Preis 2014 aus. **Katrin Blawat** erhielt den Preis für ihren fein differenzierten und gut formulierten Artikel „Schluss mit der Scheindebatte“ in der Süddeutschen Zeitung. **Dr. Sebastian Moll** wurde für sein brillantes Buch „Du sollst nicht atmen. Warum wir am besten das Atmen einstellen sollten und andere Erkenntnisse aus dem Jetzt“ geehrt.

